



wickeln sollten - und die Baukosten im geplanten Rahmen bleiben. Falls nicht, soll die garantierte Zahlung zumindest Verluste vermindern.

Das Abkommen mit Rosatom für das AKW in Akkuyu berechtigt außerdem für den Bau einer Brennelementefabrik in der Türkei.

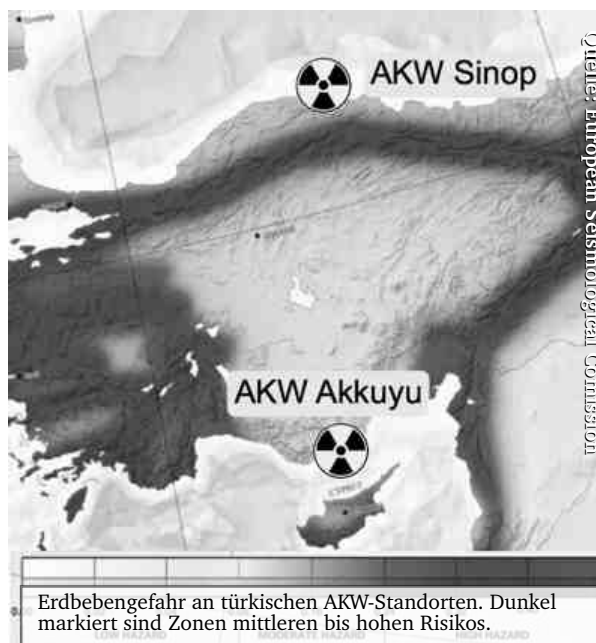
Auch in Sinop, wo 2006 die Standortentscheidung getroffen worden war, wurden die Vorbereitungen für den AKW-Bau längst begonnen. Der Wald wurde hier bereits vor Jahren gerodet. Neben dem zweiten türkischen Atomkraftwerk mit einer Leistung von 5.000-5.600 MW (eine andere Quelle besagt, dass die vier ATMEA I-Druckwasserreaktoren eine Gesamtkapazität von 4.480 MW haben sollen), das nochmal bis zu 25 Mrd. Dollar kosten darf, soll hier auch ein Atomtechnologiezentrum entstehen.

Der Standort Igneada scheint noch nicht fixiert zu sein, obwohl 2015 eine Standortentscheidung getroffen wurde. Im November 2014 wurde ein Vertrag für exklusive Verhandlungen mit der chinesischen State Nuclear Power Technology Corporation (SNPTC) und Westinghouse abgeschlossen, der aber den Standort offen lässt. Die Vereinbarung umfasst ein Atomkraftwerk mit vier Reaktoren, wovon zwei vom Typ AP1000 (Westinghouse-Modell) und zwei vom Typ CAP1400 (adaptierte chinesische Variante) sein sollen.

In dieser Zeit der Entscheidung über die atomare Zukunft der Türkei betreibt die "Akkuyu Nukleer"-PR-Kampagne landesweit im gesamten Stadtbild auf aggressivste Weise Werbung und macht dabei selbst vor Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen nicht Halt.

Umweltaktivist*innen, aber auch die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) verweisen auf die mangelhafte atomare Infrastruktur und

Fachpersonaldecke im Land. Darüber hinaus haben sich laut Meinungsumfragen, die kurz nach der Fukushima-Katastrophe durchgeführt wurden, 65% der türkischen Bevölkerung klar gegen den Einstieg in die Atomenergie ihres Landes ausgesprochen. Die nicht besonders ausgeprägte, aber stark engagierte Anti-Atomkraftbewegung in der Türkei, deren Ursprünge bis zurück in die 1970er reichen, ist fest entschlossen die Türkei



nicht atomaren Gefahren und Katastrophen auszusetzen. Zehntausende haben sich in den letzten Jahren an Großdemonstrationen und anderen Aktivitäten gegen die Atompolitik in der Türkei beteiligt.

Uranabbau und mehr...

In Zentralanatolien, etwa 220 Kilometer östlich von Ankara gelegen, befindet sich die Temrezli-Lagerstätte mäßigen Urangehalts. Sie wurde in den 1980ern entdeckt. Das US-Unternehmen Uranium Resources Inc. (URI) plant dieses Uranvorkommen abzubauen. Auch ein 2009 mit Russland getroffenes Abkommen umfasst Prospektion und Abbau von Uran im Land.

Schon seit dem 11. März 1979 läuft an der Technischen Universität von Istanbul ein "Triga"-Forschungsreaktor mit der Bezeichnung ITU-TRR und einer Kapazität von 250 KW. Zwei weitere Forschungsreaktoren sind nicht mehr in Betrieb.

Geplanter Dokufilm

Fest entschlossen, diesem Wahnsinn etwas entgegenzusetzen, wollen die Macher*innen von "Nuclear Alla Turca" diesen Film drehen, um einer breiten Öffentlichkeit im In- und Ausland die teils absurde, teils tragikomische Geschichte der Kernenergie in der Türkei näherzubringen.

Zurzeit stehen Themen wie Terror, Flüchtlingsströme, Inhaftierung von Oppositionellen, sowie bürgerkriegsähnliche Zustände im Südosten des Landes an oberster Stelle der politischen Agenda. Dies hat zur unmittelbaren Folge, dass die derzeitige türkische Regierung weitestgehend unbehelligt ihre umstrittenen atomaren Pläne, an Parlament und Zivilbevölkerung vorbei, vorantreiben kann. Die zunehmende Einschränkung der Meinungs- und Pressefreiheit im Land macht es

Journalist*innen und Filmemacher*innen immer schwieriger über umstrittene Themen wie etwa dem der Atomkraft zu recherchieren, da nahezu jegliche öffentlich geäußerte Kritik an der Regierung im Keim erstickt wird.

In der Türkei gibt es historisch gesehen eine Tendenz zu staatlicher Kontrolle sowohl der Medien als auch des öffentlichen Gedächtnisses. Nicht viele Menschen im Land wissen von der atomaren Vergangenheit des Landes bis zum heutigen Tage. Nuclear alla Turca möchte genau an diesem Punkt ansetzen.

Mehr Informationen:

<http://www.nuclearallaturca.com>

